

M20 Leben in einer Großfamilie

Von Hans-Martin Walker

Leben in einer Großfamilie

Aminata Ouedraogo ist verheiratet. Zusammen mit ihrem Mann, der jüngsten Tochter und den Familien ihrer beiden älteren Töchter lebt sie in einer Großfamilie. Bei ODE (dem Office de Développement des Eglises Evangéliques“, einem kirchlichen Entwicklungsbüro, Anm. d. V.) hat die 13-köpfige Familie gelernt, wie sie ihr Einkommen verbessert und damit ihren Lebensunterhalt sichert.

Früh um fünf Uhr steht Aminata Ouedraogo auf und beginnt ihren Tag mit einem Gebet. Danach kümmert sich die 57-jährige Bäuerin um das Frühstück für die Großfamilie. Ihre beiden älteren Kinder Awa und Salimata sind schon verheiratet und leben mit ihren Familien auf dem Gehöft. Eine Schule haben die großen Töchter nie besucht, nur die jüngste, die 15-jährige Sadiata geht zur Schule. „Nachdem mein Mann und ich mehrere Kurse bei ODE besucht haben, leuchtete es uns ein, wie wichtig es ist, dass die Töchter nicht nur auf den Feldern mitarbeiten sondern auch zur Schule gehen“, erklärt die Bäuerin bei einem Interview. Eine weise Erkenntnis, denn nur etwa 20 Prozent der erwachsenen Bevölkerung in Burkina Faso können lesen und schreiben. Deshalb bietet ODE auch Alphabetisierungskurse in der Lokalsprache für Erwachsene an. „Ein Fortschritt ist, dass inzwischen 60 Prozent der Kinder in unserem Land eingeschult werden“, erzählt Etienne Bazié, Leiter der ODE, während eines Gesprächs bei „Brot für die Welt“.

Neue Anbaumethoden müssen überzeugen

Seit ODE in Aminatas Dorf tätig ist, geht es aufwärts. Die Bäuerin gräbt auf ihrem Feld kleine Mulden und füllt diese mit Kompost. Darin sät sie ihre Hirse aus. Damit der Boden bei starkem Regen nicht abgeschwemmt wird, legt sie halbmondförmig mit Steinen einen kleinen Wall an. Das ist wichtig, denn in Burkina Faso regnet es zwar nur an drei Monaten im Jahr, dafür aber umso heftiger. Deshalb regt ODE auch an, entlang der Höhenlinien Steine aufzuschichten und den Wall zusätzlich mit Pflanzen zu befestigen.

Doch es ist für die ODE-Mitarbeiter nicht immer einfach, die Bauern von besseren Anbaumethoden zu überzeugen. „Wir laden die Familien ein, andere Bauerngruppen zu besuchen, die bereits nach neuer Methode arbeiten. Danach sind die Leute immer bereit, das Gelernte umzusetzen“, erklärt der Agraringenieur und Pastor Bazié.

Dass für verbesserte Anbaumethoden Geld investiert werden muss, ist ODE bewusst. Die ersten Pflanzen für den Erosionsschutz kauft ODE zum Beispiel in einer Baumschule und stellt sie den Bauern kostenlos zur Verfügung.

Quelle: Projektinformation: Burkina Faso – Überleben im Klimawandel. © Brot für die Welt, Stafflenbergstraße 76 in 70184 Stuttgart, Seite 8f bzw. www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/index.php?projekte/41_7776_DEU_HTML.php, Stand Feb. 2008.